

De Herr Kantonsrot

Autor(en): **Ammann, Julius**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **242 (1963)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-375762>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nüd as i eppewett en politische Nekrolog ofs Tapet bringe, wies dotzedmol i de Zytig stöönd, ond wos den ade hääbt: Neben seinem Berufe war er noch —. Nää, i möcht gad verzelle, was meer Schopfäckler Buebe a öserem Herr Kantonsrot ka hend. Er ischt e Ma gsee met eme loschtige Bocksbärtli ond met Auge, wo all glachet hend, wenn er gad e paar von üüs Buebe gseäh hed. Ond d Hoptsach ischt gsee: Er hed e schöni wyti Wes ka, womme all hed töre Jägerlis mache, so bald as si abgätzt gsee ischt. Do semmer denn dren omme gumpet wie d Busli of ere Alpwääd. Denn ischt de Herr Kantonsrot eppen emol am Hag no of de Landstroß geges Dorf une ggange, hed dere Buebewar zueglueget ond her ggange-n-ischt. Wenn eppe en Puur de ond her ggange-nischt. Wenn eppe en Puur de Chopf vertschött hed zo dem verstampfete Wesbode, denn hed er dem gsääd: Das sei ebe grad gsond för de Bode. De Bueberüehrom tät im Bode d Müüs ond d Schäär vertrybe und denn gäbs im Frühlig en guete Wase. Au s Haglatte Laufe, dr bekannti Säältänzertrick, wo mer dozmol no trebe hend, ischt by ehm nie verbotte gsee. Ond i globes hüt no, i heis dere Buebekunscht z verdankid, as i im speitere Lebe all gweßt ha, z balangsierid ond daß i by de gwögetschte Ränk all s Glychgewicht ha chöne bhalte.

s Kantonsrot Wees hed aber wies i jeder Schwyzerlandschaft Bruuch ond Recht ischt, au no en Berg ka. En uumächtig große Stäähuffe nüd wyt eweg vos Großvaters Huus. Alti Muurstää os em Abbroch vo's Gschwende Hüüsli. Dei hemmer s ganz Johr vom Frühlig bis zom Herbscht chöne Gemserlis mache. Ond wenss Gräas höch gstande ischt ond me nomme hed töre dörs Heugräs döre, hemmer glych all no die Felse-Landschaft ka. Do semmer den met Meißel ond Hammer dehender und hend met Lehm ond Dreck Ströbli ond Brogge erstellt, bald e Schwyzerdörfli anegstellt, oder e Raubritterburg, grad wie mer ebe d Luune ka hend. Dei ischt de Wilhelm üüs all öber gsee. All wieder hed er en Idee ka ond meer hend d Handlanger gspylt. Wenn ade denn e Kunscht-Werk fertig gsee ischt, mer hed jo de weich limpfig Sandstää sogär met em Sackmesser chöne schnyde, denn ischt eppe

de Herr Kantonsrat zon üüs here cho ond hed das Kunschtwerk aaguget ond de Hoptkünstler grüehmt. Ond das hed üüs Buebe wohl tue bis in chline Zeche-n-abe.

Im Wenter aber, wenss Kantonsrat Wes bis an Hag une voll Schnee gsee ischt ond de Stäähuffe usgsäh hed wienen chline Säntis, hemmer töre die gröschte Schneewälzger mache bis a d Strooß here. Au denn heds wieder Raubritterschlösser ggee met onderirdische Gäng, met dunkle Verließ ond met gheime Munitions-Chammere. Bald die Raubritterschlösser fertig gsee send, hemmer denn d Meetle abfange, wenss os m Dorf by üüs hend wele schlette, hend ene de Schlette eweg gnoo ond die Gfange erscht wieder springe lo, wenn jede 50 Schneeballe gmacht ka hed. Gegen Obet ane, wenn das Polver-Magazin voll gsee ischt, hed si au der Herr Kantonsrot blicke lo. Langsame Züüge ischt er denn gwöhnli a dene Schnee-Festige verby gspaziert, bis er üüs all im Rogge ka hed. Drof aber hed er de Kittelkrage i d Höchi gstellt, de Filzhuet tüüf is Gnick abe trockt, d Hend i d Rocktäsche gsteckt und de Kittelrogge höbsch gspannet wie ene Schötzeschybe ond henderi gruefe: So Buebe, tröffid, wenn er Näbes send. Denn isch es aber losggange wie s eebaar Bisiwetter. Die Balle send z flüügid cho os dene Schneeberge wie d Spatze os em Weize ond de Herr Kantonsrot ischt ganz umschwirret gsee de vo. S hed au munge Telleschoß gee derby, aber nie hettid mers gwoget, ehm e zögige ysige Balle noizwörfid. Do ischt üs ebe de Herr Kantonsrot vyl z lüüb gsee. Mengsmol hed er henne abe scho uugseäh wiene Schneema ase wyß, aber er wär deswege kä Höörli gschwinder glaufe. Langsam ond gmüetli ischt er no gär Stroß ab in «Anker», wo ade au myn Großvater ggange ischt, will dei d Jumpfere Isehuet dene «Ankerhere» e guets Plättli hed chöne serviere.

De Herr Kantonsrat hed aber au gweßt, de Spieß omzkehrid am Landsgmäändobet, wenn er met syner Gutsche vo Hondwil zrogg cho ischt. Do hemmer denn erscht recht of en passet. S ischt aber au gsee wie wenn di ganz Gutsche i d Löft flüüge wör bym aafahre. Päck ond Arme send i d Höchi gfloge ond rings om d Gutsche

hets völli gschneit. Fүүrstää-Päckli, Leckerli ond Landsgmäänchrööm send of de Cheesbode vor sym Herrehuus ane zflүүgid cho wies Manna vom Himmel bi den Israelite, wo dör d Wüeshti ggange send. Ond meer Buebe hend ypackt, wie wemme mößt d e ganzes Johr lebe vo dene Süebigkeite. Ond jede hed em andere sys Wäärli möge gonne. De Herr Kantonsrot hed ebe an alli teenkt.

Am meischte hed üüs de Herr Kantonsrat überascht, wo mer Schopfäckler Buebe ösers berühemt Schötze fescht abhalte hend. Met Feschtjumpfere, Prysvertäilig, Festlebe, ond eme Feschtzog dörs Dorf döre bis i d Schurtanne, will än os em Wääsehuus ebe au zo ösere Schötze gellschaft ghört ka hed. Wommer is Großvaters Rondelle henderi gmarschirt send zor Prysvertäilig: Jää, wa heds do ggee? En lange ddeckte Tisch, grad wie imene Määrli ischt do nebet em Tempeli gstande. Ond of jedem Täller ischt e Brotworscht glege met eme Püürli — ond de nebet i jedem Gleesli Wy met Wasser gmischt ond zo allem no en huffe Chrööm. Di ganz fröhlig Überraschig hed natürli wieder de Herr Kan-

tonsrot anezaubret ka met den Eltere ond Großeltere os em Schopfacker. Do ischt erscht recht, s Festlebe aagange, de Viktor vo de Frau Dr. Schläpfer hed e höbschi Feschtred abloh, ond y ha de Gsangchor dirigiert, s äänzig Mol i mym Lebe, as i als Dirigent ha chöne wörke, d Schötze ond d Feschtjumpfere hend gsunge, as mes wyt noe hed möge ghöre ond sogar vo de Nedere her ischt no de Herr Oberrichter, en Verwandte vom Herr Kantonsrot cho, ond hed üüs Schopfäckler Schötze grüht. Au ösere Großvater, wo als Meischterschötze dehääm en ganze Glaschaschte voll Schötze gobe hed chöne ufwyse, ischt völli wieder jung worde, as meer als Armbröschtschötze üüs eso gmacht ka hed. De Herr Kantonsrat hed selber vier tolli Buebe ka, en leyiger as der ander, eb me sy henderschi ond vörschi ufzellt hett.

I chönnt de fryli nüd noe wyse, eb ösere Herr Kantonsrot im Rotsaal dozmol e großi Rolle gspylt ka hed, weleweg scho. Wenns aber of üüs Schopfacker Buebe aacho wär, so mößt sys fründlig Gsicht met em loschtige Bocksbärtli met allne gmoete Landammänner im Kantonsrots-Saal of all Kantonsröt hüt no abeluege.

Unfälle, Ernährungsstörungen, Infektionen, Muskelverkrampfungen und einseitige Berufsarbeit können die Ursache sein von Verlagerungen, feinsten Verschiebungen der Wirbelkörper oder von Verletzungen der Zwischenknorpel an der Wirbelsäule. Ebenso können **Veränderungen an der Wirbelsäule** gesundheitliche Störungen zur Folge haben und die Ursache von langwierigen Leiden sein, wie



Hexenschuß, gewisse Beinleiden, Hand-, Arm- und Schulterneuralgien, Nervenentzündungen, Ischias, Bandscheibenschäden, verschiedene Formen nervöser Funktionsstörungen, Nackenschmerzen, Beschwerden des Gesäßes, Oberschenkel-, Knie- und Fußschmerzen, usw.

Auch die **Lenden- und Kreuzgegend** kann davon sehr betroffen werden und daselbst oft stärkste Schmerzen verursachen. Viele solche Störungen wurden erfolgreich durch Chiropraktik behandelt. Gründliche Untersuchung ist Voraussetzung. In meiner Praxis werden Röntgenbilder nach spezieller Anordnung angefertigt, sie sind für eine seriöse Behandlung erforderlich. Röntgenapparat steht zur Verfügung. Infektionen werden nicht behandelt.

J. W. KOLLER, CHIROPRAKTOR, LUSTMÜHLE oberhalb St. Gallen / Schweiz
Bahnhaltestelle der Bahn St. Gallen—Gais. Eigener Parkplatz.

Diplom der Fachschule Zimmer Dresden, seit 1937.

Diplom des Gesundheitswesens des Kantons Zürich als Masseur, seit 1927 (Titel amtl. bewilligt).

In zwei Kantonen anerkannter Chiropraktor.

Mitglied des Arbeitskreises der Chiropraktoren im D. H. (mit 210 Mitgliedern).

Sprechstunden nach Vereinbarung. Telephon 071 / 23 60 30; Vorarlberg direkter automatischer Telephonanschluß 05531 / 23 60 30.